TPM TRANSPAIR BRAND MAGAZINE

AUSGABE 01

Transpair



Dein Fuhrpark läuft.
Auch wenn ein Schaden passiert.

Persönlich geführtes Full-Service-Kfz-Schadenmanagement für gewerblich genutzte Pkw- und Transporterflotten bis 3,5 t

Schadenaufnahme und Soforthilfe rund um die Uhr • Bewährte Prozessführung • Digitale Klarheit

Der nächste Schadenfall kommt

Die Frage ist, wie viel Aufwand er Dir macht. Ein Schaden ist selten nur ein beschädigtes Fahrzeug. Er ist ein Moment, in dem Menschen, Informationen und Entscheidungen zusammenfinden müssen.

Ein Fahrzeugnutzer braucht Orientierung. Mobilität muss gesichert werden. Werkstatt, Gutachter, Versicherer oder Leasinggeber müssen sauber zusammenspielen. Freigaben, Dokumente und Rückfragen brauchen einen klaren Weg.

Wenn diese Punkte nicht geführt werden, landet der Aufwand schnell wieder dort, wo er am wenigsten hingehört: **auf Deinem Tisch.**





Der Aufwand hinter dem Schaden

Der sichtbare Schaden ist selten das eigentliche Problem.

Die Heckverkleidung ist beschädigt. Der eigentliche Aufwand beginnt danach.

Ein Schadenfall löst eine Kette aus Übergaben, Entscheidungen und Abhängigkeiten aus.

Der Fahrzeugnutzer will wissen, wie es weitergeht.

Die Werkstatt braucht vollständige Informationen.

Der Versicherer benötigt Unterlagen.

Interne Verantwortliche brauchen Statusklarheit.

Wenn nur eine Stelle hakt, entstehen neue Rückfragen, Verzögerungen und Unterbrechungen.

Dann wird aus einem Fahrzeugschaden ein Organisationsproblem.



Schadenmanagement ist dann gut, wenn es Deinen Alltag nicht beherrscht.

Fahrzeugnutzerbetreuung

Deine Fahrzeugnutzer brauchen im Schadenfall Hilfe. Du brauchst keine neue Aufgabe.

Der erste Kontakt entscheidet oft, ob ein Vorgang ruhig startet oder sofort zusätzlichen Aufwand erzeugt.

Deine Fahrzeugnutzer erreichen Transpair rund um die Uhr. Wir nehmen den Schaden auf, geben Orientierung und stoßen die nächsten vereinbarten Schritte an.

So beginnt der Prozess bei einem Team, das genau dafür da ist – und nicht als neue Unterbrechung in Deinem Alltag.

Full Service beginnt nicht in der Werkstatt.
Er beginnt beim ersten Kontakt.

Verantwortung behalten, Aufwand abgeben

Du gibst nicht Verantwortung ab.
Du gibst operativen Aufwand ab.

Outsourcing bedeutet nicht, die Kontrolle zu verlieren. Richtig aufgebaut stärkt es Deine Rolle.

Gemeinsam legen wir Regeln, Zuständigkeiten und Entscheidungswege fest.

Innerhalb dieses Rahmens führt Transpair den Regelfall, hält offene Schritte nach und bereitet echte Ausnahmen entscheidungsreif auf.

Du bleibst dort eingebunden, wo Deine Entscheidung zählt.

Alles andere darf einfacher werden.



Der geführte Schadenprozess

Aus einer Schadenmeldung wird ein geführter Vorgang. Der Unterschied entsteht nicht dadurch, dass ein Schaden irgendwo digital angelegt wird. Der Unterschied entsteht, wenn aus der Meldung ein Vorgang wird, der geführt, dokumentiert, geprüft, entschieden und abgeschlossen wird.

Transpair hält die einzelnen Schritte zusammen:

- **Fahrzeug & Aufnahme**
  → Fahrzeugnutzer, Schadenaufnahme, Bilder, Unterlagen
- **Organisation & Abwicklung**
  → Werkstatt, Mobilität, Freigaben, Kostenvoranschlag, Rechnung
- **Kommunikation & Steuerung**
  → Versicherung, Leasinggeber, Reporting

So bleibt der Schaden nicht als Sammlung einzelner E-Mails, Telefonate und PDFs liegen.



Was Du bekommst? Full Service

Full Service heißt: Der Prozess bleibt nicht an Übergaben hängen. Ein Schadenfall besteht aus vielen kleinen Momenten, in denen etwas weiterlaufen oder liegenbleiben kann.

Die wichtigsten Leistungsmerkmale im Überblick:

Schadenaufnahme & Soforthilfe rund um die Uhr
Fahrzeugnutzer erhalten Orientierung und die vereinbarten nächsten Schritte werden angestoßen.

Persönliche Fahrzeugnutzerbetreuung
Der Schaden startet direkt bei einem Team, das den Vorgang aufnimmt und weiterführt.

Mobilität koordinieren
Mobilitätslösungen werden fallbezogen innerhalb der vereinbarten Leitplanken organisiert.

Werkstattprozess steuern
Einbindung über das bundesweit gesteuerte Netzwerk aktiver, vertraglich gebundener Werkstattbetriebe.

Termine, Informationen & Beteiligte zusammenhalten
Damit Übergaben und Rückfragen nicht wieder beim Fuhrpark landen.

Kostenvoranschläge & Abweichungen prüfen
Prüfung vorbereiten, Auffälligkeiten sichtbar machen und notwendige Entscheidungen aufbereiten.

Reparaturfortgang nachhalten
Offene Schritte, Rückfragen und Verzögerungen aktiv verfolgen.

Abrechnung transparent führen
Drittabrechnung oder Direktregulierung entsprechend dem vereinbarten Modell.

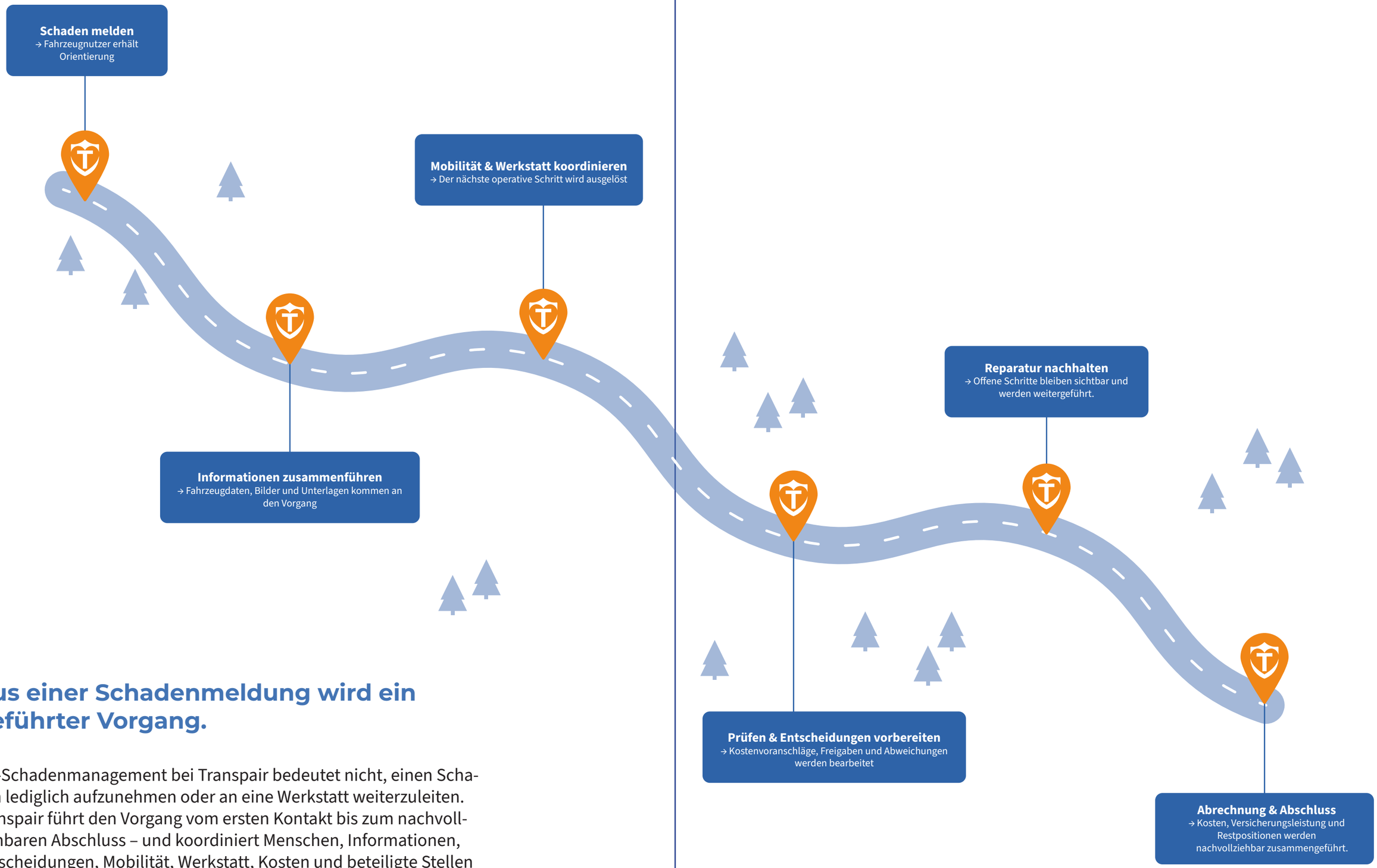
Dokumentation & Transparenz schaffen
Status, relevante Informationen, offene Punkte und nächste Schritte nachvollziehbar zusammenführen.

Ausnahmen weiterführen statt zurückspielen
Wenn ein Vorgang vom Standard abweicht, bleibt Transpair in der Prozessführung.

Unsere 36 konkreten Leistungsbausteine erklären wir Dir gern im persönlichen Gespräch.



Kontrolle entsteht nicht durch ständiges Eingreifen.
Kontrolle entsteht durch klare Regeln und nachvollziehbare Ausnahmen.



Aus einer Schadenmeldung wird ein geführter Vorgang.

Kfz-Schadenmanagement bei Transpair bedeutet nicht, einen Schaden lediglich aufzunehmen oder an eine Werkstatt weiterzuleiten. Transpair führt den Vorgang vom ersten Kontakt bis zum nachvollziehbaren Abschluss – und koordiniert Menschen, Informationen, Entscheidungen, Mobilität, Werkstatt, Kosten und beteiligte Stellen innerhalb der zuvor vereinbarten Regeln.

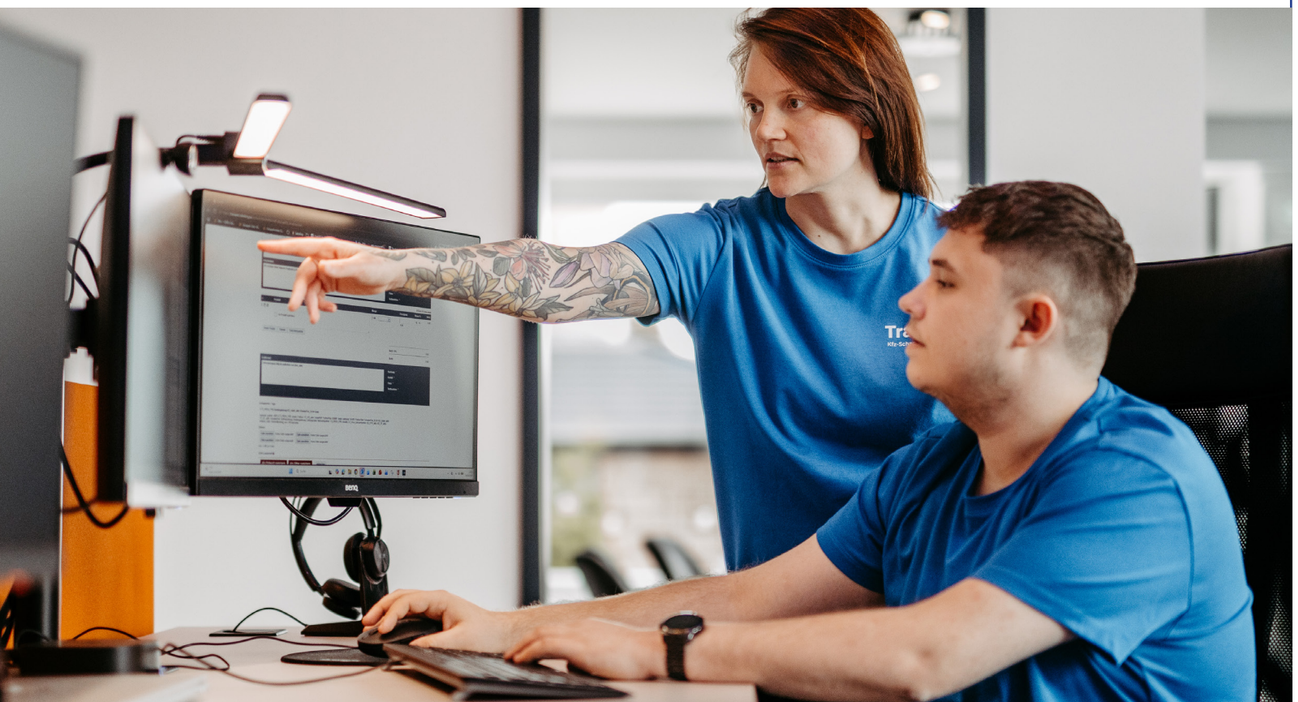
Full-Service-Leistungswelt: Abrechnung und Transparenz

Auch die Abrechnung gehört zum Schadenprozess. Viele Fuhrparks erleben den Aufwand nicht nur in der Reparatur.

Er entsteht auch danach:
Rechnungen müssen geprüft, Positionen zugeordnet, Versicherungsleistungen nachvollzogen, Selbstbeteiligungen, Mehrwertsteuer oder nicht erstattete Beträge geklärt und interne Kosten sauber sichtbar gemacht werden.

Transpair hält diesen Teil des Prozesses mit im Blick. Je nach vereinbartem Modell werden Rechnungen, Versicherungsleistungen und verbleibende Positionen nachvollziehbar zusammengeführt.

Dadurch entsteht weniger Rechnungschaos, weniger Einzelabstimmung und mehr Klarheit darüber, welche Kosten warum beim Kunden verbleiben.





Du entscheidest:

Drittabrechnung

Bei der Drittabrechnung erfolgt die Abrechnung zunächst mit der Versicherung.
Für Dich verbleiben grundsätzlich nur Positionen wie Selbstbeteiligung oder Mehrwertsteuer, soweit sie im konkreten Fall anfallen.

Direktregulierung

Bei der Direktregulierung erhältst Du die Rechnung von Transpair.
Transpair informiert die Versicherung über erstattungsfähige Beträge. Die Versicherungsleistung erhältst Du direkt vom Versicherer.

Gute Schadenabwicklung endet nicht mit der Reparatur. Sie endet mit einem nachvollziehbaren Abschluss.

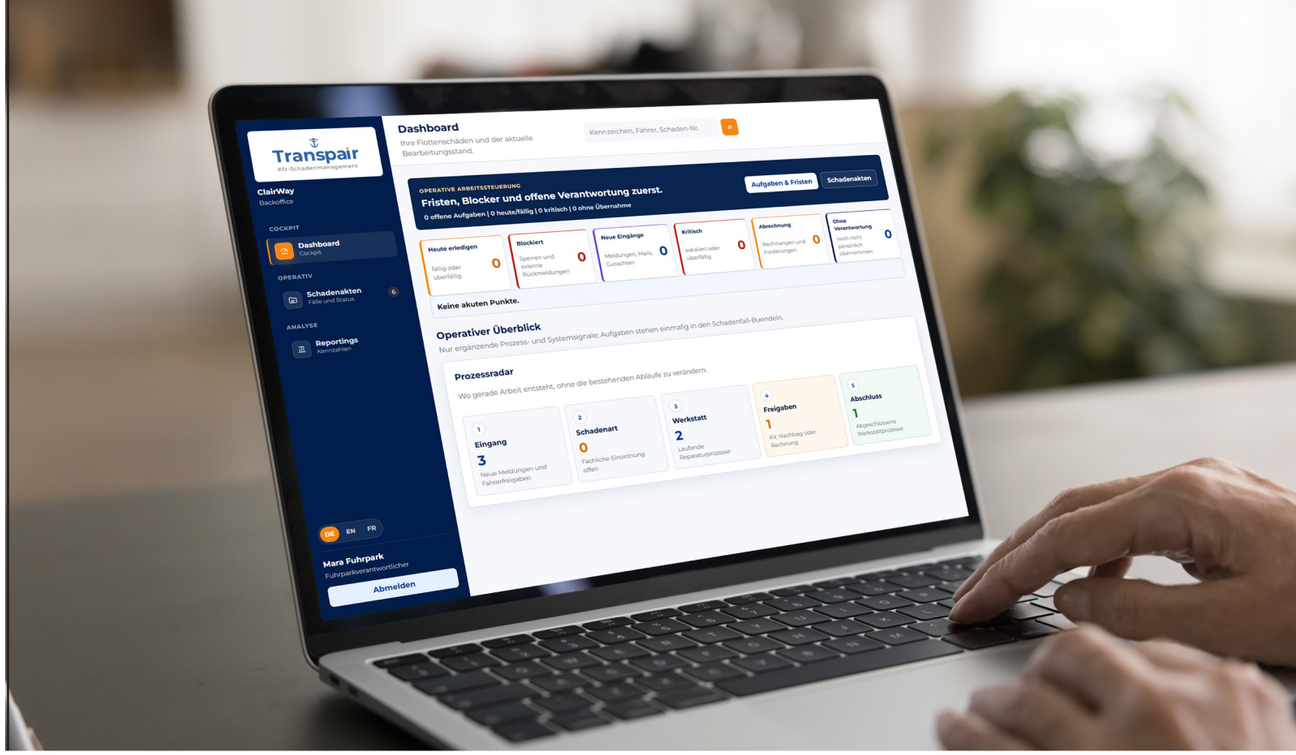
Digitalisierung / ClairWay™

Ein Portal ist noch kein Prozess.

ClairWay™ verbindet Informationen, Aufgaben, Regeln und Ausnahmen am Schadenfall. Ein Schaden kann vollständig digital dokumentiert sein und trotzdem liegen bleiben. Zum Beispiel, wenn eine Rückmeldung im persönlichen Postfach landet, niemand die nächste Frist sieht oder eine Freigabe nicht eindeutig zugeordnet ist.

ClairWay™ ist die von ***Transpair*** entwickelte digitale Schadenmanagement-Infrastruktur. Sie soll nicht nur Daten sammeln, sondern sichtbar machen, welcher Schritt als Nächstes ansteht, wer verantwortlich ist und welche Information noch fehlt.

Aufgaben, Dokumente, Wiedervorlagen, Entscheidungen und Systemübergaben gehören an den Schadenfall. So entsteht digitale Klarheit, ohne den Fuhrpark wieder zum Sachbearbeiter zu machen.





Digitale Klarheit für alle Beteiligten

Routine läuft weiter. Echte Ausnahmen werden sichtbar. Die wichtigste Voraussetzung für digitale Entlastung entsteht vor dem ersten Schaden: im Onboarding.

Dort werden Werkstattlogik, Mobilitätsregeln, Freigabegrenzen, Rollen und Entscheidungswege geklärt.

Wenn diese Leitplanken hinterlegt sind, muss der Fuhrpark nicht jede längst geklärte Frage neu beantworten. Ein Regelfall kann weiterlaufen. Erst wenn eine Grenze überschritten wird, Unterlagen fehlen oder ein Vorgang stockt, wird die zuständige Rolle gezielt eingebunden.

Für Fuhrparkverantwortliche

Mehr Überblick über relevante Vorgänge, Statusinformationen, Kosten und offene Punkte – ohne mehr operative Arbeit zu übernehmen.

Für Fahrzeugnutzer

Klarere nächste Schritte, weniger Unsicherheit und ein nachvollziehbarer Prozess.

Für Werkstätten

Bessere Übergaben, weniger Rückfragen und schneller verfügbare Informationen am Auftrag.

Für das Transpair-Team

Aufgaben, Dokumente und Wiedervorlagen bleiben dort sichtbar, wo sie hingehören: **am Schadenfall.**

Transparenz ohne Mikromanagement:

weniger hinterherlaufen und trotzdem mehr wissen.





Leasingrate, TCO und echte Schadenlage

Die Leasingrate ist sichtbar. Die echte Schadenlage oft nicht. Planbare Monatsraten sind hilfreich. Aber sie zeigen nicht automatisch, was ein Fuhrpark im Schadenfall wirklich erlebt.

Fuhrparks arbeiten häufig mit mehreren Leasinggesellschaften, Versicherungsmodellen, Standorten und Schadenprozessen. Dadurch entstehen unterschiedliche Meldewege, Reportingformate und Datenstände.

Für echte Fuhrparksteuerung reicht es deshalb nicht, nur die monatliche Rate zu kennen. Entscheidend ist auch, wie häufig Schäden entstehen, welche Kosten wirklich anfallen, wie lange Fahrzeuge ausfallen und welche Prozessinformationen zentral verfügbar sind.

Nicht gegen Leasinggesellschaften. Sondern für mehr Transparenz, Vergleichbarkeit und Steuerbarkeit.

Die Leasingrate zeigt, was ein Fahrzeug in Teilen kostet. Die Schadenlage zeigt, was ein Fuhrpark wirklich braucht.

Erfahrung aus echten Fuhrparks

Unterschiedliche Branchen.
Unterschiedliche Flotten.
Ein gemeinsamer Anspruch:
Der Schadenprozess muss funktionieren.

Transpair arbeitet für gewerbliche Fuhrparks aus sehr unterschiedlichen Branchen und Größenordnungen. Die Anforderungen unterscheiden sich im Detail. Der Kern bleibt gleich: Fahrzeugnutzer brauchen schnelle Hilfe, Mobilität muss gesichert werden und Fuhrparkverantwortliche brauchen Transparenz, ohne jeden Vorgang selbst zusammenhalten zu müssen.

Aus Diskretionsgründen zeigen wir hier keine Kundennamen, sondern anonymisierte Beispiele aus bestehenden Kundenstrukturen.

Transpair funktioniert nicht nur in einer Branche. *Transpair* funktioniert überall dort, wo Schadenmanagement zuverlässig, persönlich und klar geführt werden muss.

Warum anonymisiert?

Viele Kunden legen Wert auf Diskretion in Fuhrpark-, Versicherungs- und Dienstleisterthemen. Deshalb zeigen wir als Auszug 20 anonymisierte Beispiele statt Logos.

Denn Vertrauen bedeutet auch, vertraulich mit Kundenbeziehungen umzugehen.



Unterschiedliche Branchen. Unterschiedliche Flotten. Ein gemeinsamer Anspruch: Der Schadenprozess muss funktionieren

Unsere Kunden kommen aus den unterschiedlichsten Branchen und verfügen über Fuhrparks von rund **20 bis 980 Fahrzeugen.**

Die folgenden 20 anonymisierten Beispiele **zeigen einen Auszug** aus bestehenden Kundenstrukturen.



SYSTEEX Brandschutzsysteme
Eine Kundenstory

Tobias Di Rosolini im Interview

Wenn Fahrzeuge Umsatz ermöglichen, darf Schadensmanagement nicht zum Engpass werden. Für SYSTEEX sind Fahrzeuge weit mehr als ein Mittel, um von A nach B zu kommen.

Sie bringen Service- und Montageteams zu Kunden, Baustellen und Brandschutzanlagen in ganz Deutschland. In vielen Nutzfahrzeugen befindet sich eine komplette, auf den jeweiligen Einsatz abgestimmte Arbeitsausstattung.

Fällt ein solches Fahrzeug aus, fehlt nicht nur Mobilität. Es fehlt ein mobiler Arbeitsplatz. Tobias Di Rosolini bringt die Bedeutung der Fahrzeugverfügbarkeit deshalb sehr direkt auf den Punkt:

„Wenn die Fahrzeuge ausfallen, können unsere Mitarbeitenden nicht arbeiten und damit auch keinen Umsatz erwirtschaften.“

Mit rund 700 Fahrzeugen und einem weiter wachsenden Bestand ist der Fuhrpark von SYSTEEX ein geschäftskritischer Teil der operativen Infrastruktur. Etwa 300 Nutzfahrzeuge werden unter anderem im Service und in der Montage eingesetzt. Hinzu kommen zahlreiche Pkw für unterschiedliche Nutzergruppen und Einsatzbereiche. Für Tobias ist deshalb klar:

Fahrzeugverfügbarkeit steht an erster Stelle.

Kosten spielen eine wichtige Rolle. Doch das günstigste Fahrzeug oder der günstigste Prozess hilft wenig, wenn ein Mitarbeiter nicht einsatzfähig ist.„Das ist im Prinzip das größte Problem, was eintreten kann“, sagt Tobias über einen ungeplanten Fahrzeugausfall. Wenn ein Fahrzeug steht, muss schnell eine Lösung her:

- ein Reservefahrzeug
- ein passendes Mietfahrzeug
- eine kurzfristige Reparatur
- ein klar geführter Schadensprozess

Denn jeder zusätzliche Tag Stillstand kann den Arbeitsalltag, Kundenprojekte und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens beeinträchtigen.

Neu in der Verantwortung.

Bestehende Prozesse unter neuer Prüfung.
Tobias Di Rosolini ist seit Juni 2025 bei SYSTEEX tätig und verantwortet gemeinsam mit seinem Team den operativen Fuhrpark.

Als er die Aufgabe übernahm, war Transpair bereits als Schadensmanagementpartner etabliert. Er musste die Zusammenarbeit deshalb nicht neu auswählen. Aber er musste sie aus seiner eigenen Perspektive bewerten.

- Funktionieren die Prozesse auch für ihn?
- Sind Zuständigkeiten klar?
- Erreicht er die richtigen Ansprechpartner?
- Bekommt er die Informationen, die er für seine Arbeit benötigt?
- Und wird sein Team tatsächlich entlastet?

Sein erster Eindruck war eindeutig:

„Es hat alles Hand und Fuß gehabt.“

Die vorhandenen Abläufe waren aus seiner Sicht plausibel, strukturiert und weitgehend selbsterklärend.

Die Übergabe konnte ohne Bruch erfolgen.
Das ist gerade bei einem Wechsel der operativen Verantwortung ein wichtiger Qualitätsbeweis.
Ein guter Prozess darf nicht allein davon abhängen, dass eine bestimmte Person über Jahre informelles Wissen aufgebaut hat.

Er muss auch für einen neuen Verantwortlichen verständlich, verlässlich und anschlussfähig sein.
Tobias konnte sich schnell in die bestehende Zusammenarbeit einfinden und die Schadensmanagementprozesse im laufenden Betrieb übernehmen.

Eine gute Partnerschaft bewährt sich nicht nur über Jahre.
Sie bewährt sich auch dann, wenn Verantwortung wechselt.

Was Tobias von einem Dienstleister erwartet
Tobias beschreibt seine Anforderungen klar und ohne Umwege:

- schnelle Lösungsansätze
- kurze Kommunikationswege
- Transparenz
- erreichbare Ansprechpartner
- aktive Unterstützung
- nachvollziehbare Zusagen
- verlässliche Umsetzung

Vor allem ein Begriff steht für ihn über allem:
„Zuverlässigkeit. Also definitiv Zuverlässigkeit.“



Für Tobias reicht es nicht, dass ein Dienstleister formal seine vereinbarte Leistung erbringt.

Er erwartet Zusammenarbeit.

Einen Partner, der mitdenkt, Optionen aufzeigt und nicht nur einen vorgegebenen Prozess abarbeitet.„Man versucht uns auch in jeglicher Hinsicht zu helfen und zu unterstützen und uns Ratschläge und Alternativen zu geben.“

Genau diese Haltung unterscheidet für ihn einen austauschbaren Dienstleister von einer belastbaren Zusammenarbeit. Denn der Markt bietet zahlreiche Anbieter. Produkte und Leistungen lassen sich vergleichen. Eine funktionierende Beziehung entsteht jedoch erst, wenn ein Dienstleister die Situation des Kunden versteht, Verantwortung übernimmt und Zusagen nicht als unverbindliche Absicht behandelt.

„Wenn man sagt, man macht etwas, dann muss es auch umgesetzt werden.“

Fachliche Verantwortung bewusst abgeben
Tobias möchte nicht jede Aufgabe rund um den Fuhrpark auslagern.

Diese Arbeitsteilung schafft Freiraum für Beschaffung und Verkauf, einer Bestandplanung und Kostensteuerung. Sie optimiert die Fahrzeugverfügbarkeit und macht Nutzer- und Schadenanalysen transparent. Hierdurch entstehen weniger interne Abstimmungen und somit eine Weiterentwicklung der Fuhrparkprozesse.

Die Abwicklung eines Schadenfalls umfasst weit mehr als die Auswahl einer Werkstatt. Dazu gehören die Betreuung des Fahrzeugnutzers, die Sicherung der Mobilität, die Abstimmung mit Werkstätten und Versicherern sowie die Prüfung von Ansprüchen. Hinzu kommen Mietwagenkosten, Ausfallentschädigungen, Rechnungsprüfung, die Nachverfolgung offener Punkte sowie Dokumentation und Reporting.

Viele dieser Aufgaben sind für den Fuhrparkverantwortlichen im Einzelfall kaum sichtbar. In ihrer Summe entscheiden sie jedoch über Kosten, Geschwindigkeit und Qualität. Tobias sagt dazu offen: „Ich bin da nicht der Fachmann.“

Das ist kein Eingeständnis fehlender Verantwortung. Es ist eine bewusste Managemententscheidung. Tobias behält den Überblick über Schäden, Fahrzeuge, Nutzer und Auffälligkeiten.

Er benötigt Informationen, um Muster zu erkennen und bei Bedarf weitere interne Schritte einzuleiten. Die operative Schadensabwicklung überlässt er dagegen einem spezialisierten Partner. Kontrolle bedeutet nicht, jeden Arbeitsschritt selbst auszuführen.

Kontrolle bedeutet, die richtigen Informationen zu erhalten und auf dieser Grundlage entscheiden zu können.

„Ich hätte keinen Feierabend mehr.“

Besonders deutlich wird der Nutzen bei der Betreuung der Fahrzeugnutzer. Nach einem Unfall oder einer Panne brauchen Mitarbeitende nicht zuerst ein Formular. Sie brauchen Orientierung. Manche bleiben auch in einer schwierigen Situation ruhig. Andere sind verunsichert, nervös oder haben noch nie zuvor einen Schaden gemeldet.

Für Tobias ist entscheidend, dass in diesem Moment sofort jemand erreichbar ist. „Der Mitarbeiter braucht sofortigen Kontakt und Hilfeleistung. Der eine bleibt ruhig, der andere ist nervös. Dann braucht er einen ruhigen Partner am Telefon.“ Transpair übernimmt diesen ersten Kontakt und führt den Fahrzeugnutzer durch die nächsten Schritte.

Für Tobias bedeutet das Sicherheit:

Er weiß, dass der Mitarbeiter Hilfe bekommt, auch wenn er selbst gerade nicht verfügbar ist. Ohne diesen Service müsste SYSTEEX die Erreichbarkeit und Betreuung vollständig intern organisieren. Seine Einschätzung dazu ist unmissverständlich: „Ich hätte keinen Feierabend mehr.“ Der Satz klingt zunächst humorvoll. Dahinter steckt jedoch ein ernstes organisatorisches Thema.

Ein Fuhrpark mit mehreren Hundert Fahrzeugen verursacht Schadenfälle nicht nur während klassischer Bürozeiten. Fahrzeugnutzer sind bundesweit unterwegs. Unfälle und Pannen halten sich nicht an Arbeitszeiten, Besprechungen oder Urlaubspläne. Ein professionelles Schadensmanagement nimmt dem Fuhrparkverantwortlichen deshalb nicht nur einzelne Aufgaben ab. Es verhindert, dass er selbst zur permanenten Notfallstelle wird.

Direkte Kommunikation statt langer Wege

Tobias schätzt digitale Prozesse und klare Dokumentation. Wenn ein Sachverhalt jedoch schnell geklärt werden muss, bevorzugt er häufig den direkten Austausch. Ein Telefonat kann mehrere E-Mails, Rückfragen und Wartezeiten ersetzen. Entscheidend ist dabei nicht nur, dass jemand ans Telefon geht. Entscheidend ist, dass die Person den Vorgang versteht und helfen kann. Tobias erlebt die Kommunikation mit Transpair als direkt, pragmatisch und lösungsorientiert.

Es gibt regelmäßigen Kontakt. Häufig werden in einem Gespräch gleich mehrere Themen geklärt. Dabei geht es nicht darum, dass Transpair seine Kernaufgaben nur nach telefonischer Erinnerung erledigt. Die Gespräche dienen vor allem dazu, Zusatzinformationen auszutauschen, Besonderheiten einzuordnen oder mehrere offene Punkte effizient zusammenzuführen.

„Einfach am Ball bleiben: Wo können wir noch helfen? Fehlt noch etwas?“

Für Tobias ist genau dieses aktive Nachfragen ein Zeichen dafür, dass ein Dienstleister nicht nur für SYSTEEX arbeitet, sondern mit SYSTEEX.

Ein Unfall in Schweden

Wie belastbar ein Schadensmanagement ist, zeigt sich nicht nur im normalen Tagesgeschäft. Es zeigt sich vor allem dann, wenn ein Fall vom Standard abweicht.

Ein solcher Fall ereignete sich in Schweden.
Ein SYSTEEX-Fahrzeug war im Ausland in einen Unfall verwickelt. Statt den Vorgang lediglich aus Deutschland zu verwalten oder das Fahrzeug mit hohem Aufwand zurückzuführen, wurde die Schadenabwicklung vor Ort organisiert. Das Fahrzeug konnte in Schweden repariert werden.

Für Tobias war dieser Fall ein konkreter Beweis dafür, dass auch komplexe und ungewöhnliche Situationen lösbar bleiben. „Unfall in Schweden, alles dort abgewickelt und das Fahrzeug dort repariert – das muss man erst einmal organisieren.“

Ein solcher Fall erfordert:

- erreichbare Ansprechpartner
- ein belastbares Netzwerk
- Koordination über Ländergrenzen hinweg
- pragmatische Entscheidungen
- klare Kommunikation
- die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen

Genau in solchen Momenten zeigt sich, ob ein Schadensmanager nur Standardprozesse beherrscht oder tatsächlich Lösungen organisiert.

Wirtschaftlichkeit steckt im Detail

Schadensmanagement muss schnell sein.
Es muss aber ebenso wirtschaftlich sein. Tobias weist darauf hin, dass sich die Qualität der Abwicklung in vielen einzelnen Positionen zeigt, von Mietwagen und Ausfallentschädigungen über Reparaturkosten und Versicherungsleistungen bis hin zu offenen Ansprüchen und vermeidbaren Standzeiten.

Ein einzelner Betrag mag gering erscheinen. Über viele Fahrzeuge und Schadenfälle hinweg entsteht daraus jedoch eine relevante wirtschaftliche Wirkung. „Der Cent macht am Ende des Jahres mehr als einen Euro aus."

Für Tobias bedeutet professionelles Schadensmanagement deshalb auch, das bestmögliche Ergebnis für SYSTEEX herauszuholen. Nicht durch pauschales Kürzen. Sondern durch eine vollständige, fachkundige und konsequente Bearbeitung aller berechtigten Positionen.

Entlastung ohne Kontrollverlust

Tobias möchte wissen, welche Fahrzeuge beschädigt wurden, welche Nutzer betroffen sind und ob Auffälligkeiten entstehen. Diese Informationen braucht er für seine eigentliche Aufgabe: den Fuhrpark zu steuern.

Was er nicht selbst übernehmen möchte, ist die operative Koordination jedes einzelnen Schadenfalls. Transpair übernimmt die fachliche Abwicklung. Tobias behält den notwendigen Überblick.

Du gibst nicht Verantwortung ab. Du gibst operativen Aufwand ab. Aus Sicht von Tobias funktioniert dieses Prinzip im Alltag. Er erhält die erforderliche Transparenz, ohne selbst Versicherern, Werkstätten und jedem offenen Arbeitsschritt hinterherlaufen zu müssen.

Wichtig bleibt dabei:

Die digitale Übersicht ergänzt die persönliche Zusammenarbeit. Sie ersetzt sie nicht.

Erst testen. Dann selbst bewerten.

Tobias wurde im Interview gefragt, was er einem anderen Fuhrparkverantwortlichen empfehlen würde, der über die Auslagerung seines Schadensmanagements nachdenkt. Seine Antwort folgt keinem großen Werbeversprechen. Er empfiehlt, es auszuprobieren.
Ein Pilotprojekt zeigt im echten Alltag:

- Wie schnell werden Fahrzeugnutzer unterstützt?
- Wie zuverlässig laufen die Prozesse?
- Wie gut sind die Ansprechpartner erreichbar?
- Welche Aufgaben bleiben tatsächlich nicht mehr intern hängen?
- Wie transparent bleibt der Fuhrparkverantwortliche?
- Wie werden besondere Fälle gelöst?

Genau darin liegt auch die Logik der 180-Tage-Testphase von Transpair.
Nicht auf Basis einer Präsentation entscheiden.
Sondern auf Basis der tatsächlichen Erfahrung.
Teste nicht unsere Versprechen.
Teste unseren Alltag.

Über das Unternehmen SYSTEEX Brandschutzsysteme GmbH

Die **SYSTEEX** Brandschutzsysteme GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit Hauptsitz in Hanau und zählt mit der Marke **SYSTEEX** zu den führenden Anbietern ihrer Branche.

Das Unternehmen projektiert, errichtet, installiert und wartet stationäre Brandschutzanlagen.

Zum Leistungsspektrum gehören unter anderem Sprinkler-, Sprühwasser- und Schaumlöschanlagen, Hochdruck-Wassernebelsysteme, Speziallösch- und Brandmeldeanlagen sowie Werkfeuerlöschanlagen, individuelle Brandschutzkonzepte, Wartung und Instandsetzung.

SYSTEEX ist bundesweit mit mehr als 20 Standorten vertreten und verfügt in Elmenhorst über eine eigene Rohrvorfertigung. Zur Unternehmensgruppe gehören fünf Tochtergesellschaften und insgesamt rund 900 Mitarbeitende. Das Unternehmen verbindet technische Expertise, bundesweite Präsenz und hohe Qualitätsstandards mit dem Anspruch, Menschen und Sachwerte zuverlässig zu schützen.

FAKTEN

Hauptsitz: Hanau
Tätigkeit: Planung, Errichtung, Installation und Wartung stationärer Brandschutzanlagen
Standorte: mehr als 20 in Deutschland
Mitarbeitende: ca. 900 in der Unternehmensgruppe
Fuhrpark: rund 700 Fahrzeuge
Davon Nutzfahrzeuge: rund 300
Zusammenarbeit mit Transpair seit: 2019

Über Tobias Di Rosolini

Tobias Di Rosolini ist seit Juni 2025 bei der SYSTEEX Brandschutzsysteme GmbH tätig.
Als kfm. Angestellter und Fuhrparkmanager verantwortet er gemeinsam mit seinem Team die operative Steuerung eines stark wachsenden Fuhrparks. Zu seinen Schwerpunkten gehören der **Fahrzeugbestand und die Verfügbarkeit, Beschaffung und Verkauf, die Abstimmung mit internen Fachbereichen sowie die Steuerung externer Dienstleister.** Darüber hinaus behält er den Überblick über **Schäden und Nutzerauffälligkeiten** und treibt die **Weiterentwicklung der Fuhrparkprozesse** voran.

Bei der Zusammenarbeit mit Dienstleistern sind ihm vor allem Zuverlässigkeit, schnelle Kommunikation, Transparenz und kurze Entscheidungswege wichtig.

Er möchte Verantwortung und Überblick behalten, ohne jede Spezialdisziplin operativ selbst abzubilden. Sein Maßstab:

„Einen Fuhrpark sollte man controllen, managen und strategisch steuern. Mein Job ist nicht die Sachbearbeitung."

Prennig-Werkstattkundenstory

Gute Werkstattsteuerung sorgt dafür, dass es weitergeht. **Dieter Prennig** über klare Informationen, schnelle Entscheidungen und Vertrauen. Am Ende wird das Fahrzeug in der Werkstatt repariert. Ein Reparaturauftrag allein repariert kein Fahrzeug. Am Ende steht ein Fahrzeug in einer Werkstatt. Dort wird geprüft, geplant, bestellt, lackiert, montiert und Qualität geliefert. Genau deshalb entscheidet die Zusammenarbeit mit Werkstätten maßgeblich darüber, wie gut Schadenmanagement für den Fahrzeugnutzer erlebt wird.

„Die Werkstatt ist die, die die Arbeit ausführt und die Qualität liefert.“ - *Dieter Prennig*

Dieter Prennig beschreibt damit eine einfache, aber oft unterschätzte Wahrheit: Der Prozess endet nicht mit der Weitergabe eines Auftrags. Er muss so vorbereitet sein, dass die Werkstatt handeln kann.



Gute Vorbereitung ist kein Detail

Aus Sicht von **Dieter Prennig** beginnt gute Schadensteuerung lange vor der Reparatur. Sind Fahrzeugdaten, Bilder, Fahrgestellnummer, Ansprechpartner und Freigaben vorhanden, kann eine Werkstatt schneller planen und Rückfragen vermeiden.

„Bei euch steht ja alles drin.“

Das klingt unspektakulär. Für den Reparaturalltag ist es aber entscheidend.

Jede fehlende Information erzeugt Rückfragen.
Jede offene Freigabe stoppt Bewegung.
Jede Unklarheit verlängert den Weg zurück zur Mobilität.

Gerade deshalb ist vollständige Vorbereitung keine Bürokratie. Sie ist Servicequalität, bevor der Fahrzeugnutzer sie überhaupt sieht. Wenn Informationen vollständig sind, kann die Werkstatt schneller reagieren, der Vorgang bleibt klarer und der Fuhrpark bekommt weniger Reibung zurück.

„Wenn die Freigabe schnell kommt, können wir direkt weiterarbeiten.“

Der Unterschied zwischen Weiterleiten und Weiterbringen

Für **Dieter Prennig** liegt der entscheidende Unterschied darin, ob ein Auftrag nur weitergereicht wird oder ob jemand dafür sorgt, dass der Vorgang weiterläuft. Schadenmanagement ist für ihn nicht gut, wenn möglichst viele E-Mails verschickt wurden. Es ist gut, wenn Informationen stimmen, Entscheidungen kommen und jemand erreichbar bleibt, wenn etwas nicht nach Standard läuft.

„Der eine leitet einen Auftrag nur weiter. *Transpair* sorgt dafür, dass der Prozess weitergeht."

Digitale Standardabläufe können viel beschleunigen. Aber sobald ein Fall abweicht, braucht es Menschen, die den Vorgang verstehen und eine Lösung möglich machen. Genau dort entsteht der Unterschied zwischen Verwaltung und echter Prozessführung.

„Standardfälle können digital laufen. Aber wenn etwas vom Standard abweicht, brauche ich einen Ansprechpartner, der das Problem löst."

Vertrauen ist schneller als Bürokratie

Transpair versteht Werkstätten nicht als austauschbare Lieferanten, sondern als Werkstattkunden. **Das ist mehr als ein Wort.**

Es beschreibt eine Haltung: Werkstätten sollen nicht nur Aufträge bekommen, sondern gut arbeiten können.

Dazu gehören klare Informationen, nachvollziehbare Zuständigkeiten, schnelle Entscheidungen und persönliche Erreichbarkeit.

Wenn diese Dinge funktionieren, profitiert nicht nur die Werkstatt. Es profitiert vor allem der Fahrzeugnutzer – und damit der Fuhrpark.

„Das wichtigste Wort in der Zusammenarbeit ist Vertrauen."

Vertrauen heißt in dieser Zusammenarbeit nicht Blindflug. Vertrauen entsteht, wenn beide Seiten erleben, dass der andere seinen Teil ernst nimmt. Die Werkstatt liefert Qualität. ***Transpair*** sorgt dafür, dass der Prozess nicht stehen bleibt.

„Ihr vertraut mir, und ich vertraue euch."
Ein Werkstattnetz funktioniert nicht durch Verträge allein. Es funktioniert durch Vertrauen, klare Informationen und Menschen, die den nächsten Schritt möglich machen.



Was Du bei Transpair anders erlebst

Viele Schadenmanager koordinieren Schäden. ***Transpair*** entlastet Menschen. Deine Fahrzeugnutzer landen nicht zuerst bei Dir. Sie erhalten Orientierung und Hilfe über ***Transpair***.

Du gibst Aufwand ab, nicht Kontrolle. Du behältst Überblick, Entscheidungshoheit und Steuerungsfunktion.

Full Service endet nicht bei der Werkstatt. Der gesamte Schadenprozess bleibt im Blick. Digitale Klarheit stärkt persönliche Betreuung.

Informationen, Aufgaben und Kommunikation bleiben nachvollziehbar am Vorgang. Du kannst unsere Leistung im Alltag prüfen.
Erst erleben. Dann entscheiden.

Schadenmanagement ist nicht erledigt, wenn ein Vorgang angelegt wurde. Es ist erledigt, wenn Deine Fahrzeugnutzer betreut sind, der Prozess läuft und Du handlungsfähig bleibst.

Warum es Transpair gibt

Warum Transpair anders auf Schadenmanagement schaut. Weil diese Dienstleistung aus Erfahrung, Handwerk und maximaler Nützlichkeit entstanden ist.

Reinhard Heesen hat Schadenmanagement nicht aus einem Beratungsbuch kennengelernt. Er kennt diese Welt von vielen Seiten.

Er kommt aus einfachen Verhältnissen. Seine Mutter war Näherin, sein Vater Maurer. Mit sechs Jahren stand er zum ersten Mal auf dem Porreefeld und steckte Pflanzen für zwei Mark die Stunde. Das ist keine romantische Gründergeschichte. Es erklärt eine Haltung: Arbeit hat nur dann Wert, wenn am Ende jemand wirklich etwas davon hat.

Später wurde er Kfz-Mechanikermeister, arbeitete im Handwerk, war Serviceleiter bei Mercedes-Benz, verantwortete Schaden- und Versicherungsmanagement mit großem Budget bei einer Leasinggesellschaft, baute ein Franchise-Konzept für Karosseriebetriebe auf, gründete ***Transpair***, entwickelte gemeinsam mit Marina und Nico die ***Transpair*** Welt und besaß selbst mehrere Jahre zwei Karosserie- und Lackierfachbetriebe.

Er kennt also nicht nur eine Seite des Schreibtisches. Er kennt die Werkstatt, den Service, die Leasingwelt, die Versicherungslogik, die Unternehmerperspektive und die Erwartungen von Fuhrparks.

Wer etwas liefert, das ein anderer wirklich brauchen kann, hat gute Arbeit geleistet.

Genau daraus ist ein Grundverständnis entstanden, das ***Transpair*** bis heute prägt: Ein Unternehmen hat nicht deshalb eine Daseinsberechtigung, weil es Umsatz macht, Arbeitsplätze schafft oder Prozesse verwaltet. Seine eigentliche Daseinsberechtigung liegt darin, für Kunden maximal nützlich zu sein.

Wenn diese Nützlichkeit gelingt, kommen Vertrauen, Nachfrage, Umsatz und Wachstum als Folge. Nicht als Selbstzweck. Für ***Transpair*** bedeutet das: Schadenmanagement darf nicht danach gebaut sein, was intern bequem ist.
Es muss danach gebaut sein, was Kunden, Fahrzeugnutzer, Werkstätten und Mitarbeitende im entscheidenden Moment wirklich weiterbringt.

Maximale Nützlichkeit ist kein netter Anspruch. Sie ist der Maßstab für Dienstleistung.



Care · Trust · Easy.

Keine Werbeworte.
Eine Antwort auf das, was Menschen im Schadenfall brauchen.

Ein Schadenfall ist selten nur technisch. Er erzeugt Unsicherheit, Zeitdruck, Kontrollverlust und Rückfragen. Fahrzeugnutzer wollen wissen, was jetzt zu tun ist.

Fuhrparkverantwortliche wollen Kontrolle behalten, ohne jeden Vorgang selbst tragen zu müssen.

Care · Trust · Easy ist aus genau dieser Beobachtung entstanden. Nicht als hübsche Markenformel, sondern als Verdichtung dessen, was Menschen in diesem Moment brauchen: Zuwendung, Verlässlichkeit und Einfachheit im Ablauf.

Care

Wir kümmern uns wirklich. Care bedeutet: Fahrzeugnutzer nicht alleinlassen, zuhören, Orientierung geben und Verantwortung für den nächsten Schritt übernehmen.

Trust

Wir halten, was wir versprechen. Trust entsteht durch klare Kommunikation, nachvollziehbare Prozesse und verlässliches Nachhalten.

Easy

Wir machen Schadenmanagement einfacher.
Easy bedeutet: weniger Reibung, weniger Medienbrüche, klare Zuständigkeiten und operative Entlastung ohne Kontrollverlust.



Transpair denkt dabei bewusst aus der Perspektive der Menschen, die den Schadenfall erleben.

- Was gibt Sicherheit?
- Was erhält Kontrolle?
- Was nimmt Druck heraus?
- Was macht den nächsten Schritt klar?

Care · Trust · Easy sind die Schlüssel dazu, Komplexität so zu führen, dass Menschen wieder handlungsfähig werden.

Guter Service darf nicht von einzelnen Helden abhängen. Warum ***Transpair*** als Unternehmen so gebaut wird, dass Kunden Verlässlichkeit erleben.

Ein gutes Unternehmen muss für Kunden nützlich sein.
Aber bei ***Transpair*** gibt es noch einen zweiten gedanklichen Kunden:
den virtuellen Nachfolger.

Gemeint ist nicht der schnelle Verkauf eines Unternehmens.
Gemeint ist die Frage: Würde ein zukünftiger Nachfolger ein Unternehmen vorfinden, das wirklich tragfähig ist? Oder eines, das an einzelnen Personen, spontanen Entscheidungen und unsichtbarem Wissen hängt?

Diese Frage verändert, wie man ein Unternehmen baut.
Sie zwingt zu klaren Prozessen, nachvollziehbaren Rollen, guten Systemen, weniger Flaschenhälsen und einer Kultur, in der Verantwortung nicht nur eingefordert, sondern möglich gemacht wird.

Davon profitiert am Ende der Kunde.
Denn ein Schadenfall soll nicht deshalb gut laufen, weil zufällig gerade die richtige Person am Telefon ist. Er soll gut laufen, weil Menschen, Prozesse und Systeme zusammen dafür gebaut wurden.

Zur maximalen Nützlichkeit gehört auch der Arbeitsplatz selbst.
Mitarbeitende sollen erleben, dass ihre Arbeit Sinn hat, dass sie mitgestalten können und dass Verantwortung nicht Druck bedeutet, sondern Wirksamkeit.

Denn es ist nicht der Chef, der jeden Schadenfall selbst führt.
Es sind die Mitarbeitenden. Wenn sie Klarheit, Vertrauen und gute Werkzeuge haben, können sie für Kunden genau das leisten, was ***Transpair*** verspricht.

Ein Unternehmen funktioniert dann gut, wenn es Kunden nützt, Mitarbeitende stärkt und nicht von Zufällen abhängig ist.







So fühlt sich Transpair von innen an.

Echte Menschen.
Klare Prozesse.
Eine gemeinsame Haltung.

Wie **Care, Trust, Easy** und **Digitalisierung** im Alltag zusammenwirken.

Nicht als interne Teamshow.
Sondern als Beleg dafür, warum ***Transpair*** nach außen persönlich, verbindlich und klar handeln kann.



MITARBEITERSTIMME
Laura Laage/ Care

„Care bedeutet für mich, dass wir uns Zeit nehmen, dass wir uns wirklich kümmern und den Menschen dort abholen, wo er emotional gerade steht.“

Care heißt: Menschen nicht alleinlassen.

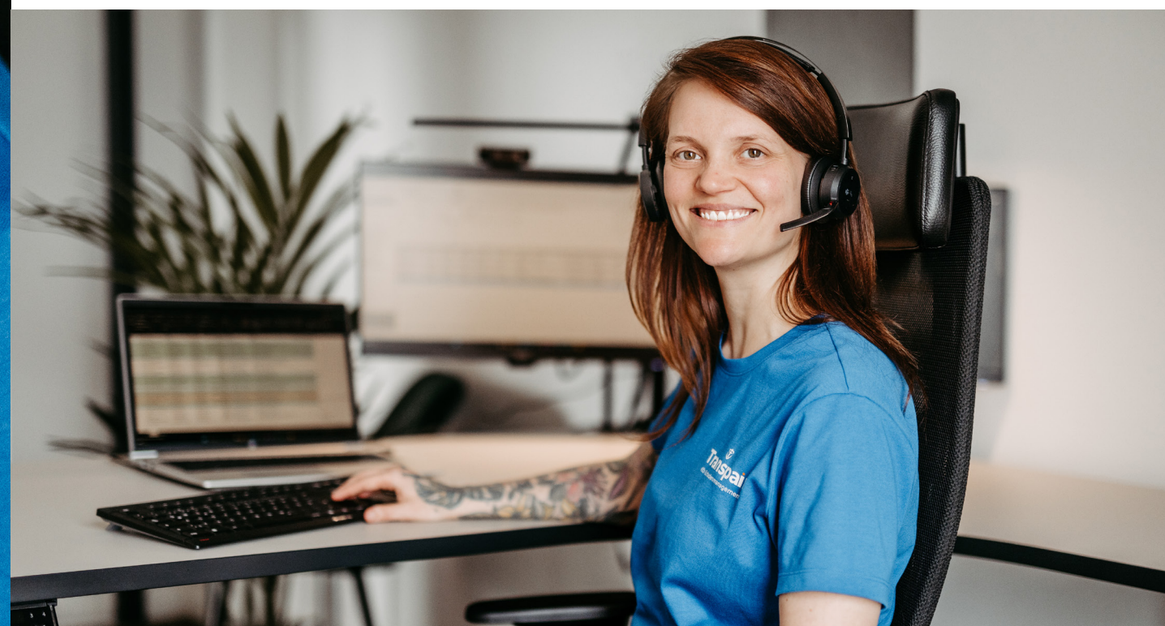
Laura Laage
Ein Schadenfall trifft Menschen unterschiedlich. Manche bleiben ruhig, andere sind verunsichert, manche stehen unter Druck, weil der Unfallgegner drängt, ein Termin wartet oder das Fahrzeug beruflich dringend gebraucht wird.

Laura nimmt deshalb nicht nur Daten auf.
Sie hört zu, sortiert die Situation und übersetzt den ersten Stress in klare nächste Schritte:

- Was passiert jetzt?
- Was stößt Transpair an?
- Was muss der Fahrzeugnutzer noch tun?
- Was kann er abgeben?

Genau dort beginnt Care.
Nicht erst in der Reparatur, sondern in dem Moment, in dem jemand merkt:
Ich bin mit diesem Schaden nicht allein. Es gibt einen Prozess.
Und es gibt Menschen, die ihn führen.

Care ist der Moment,
in dem aus Unsicherheit wieder Orientierung wird.



MITARBEITERSTIMME
Luca Fiethen/ **Trust**

Trust heißt: Wir bleiben dran.

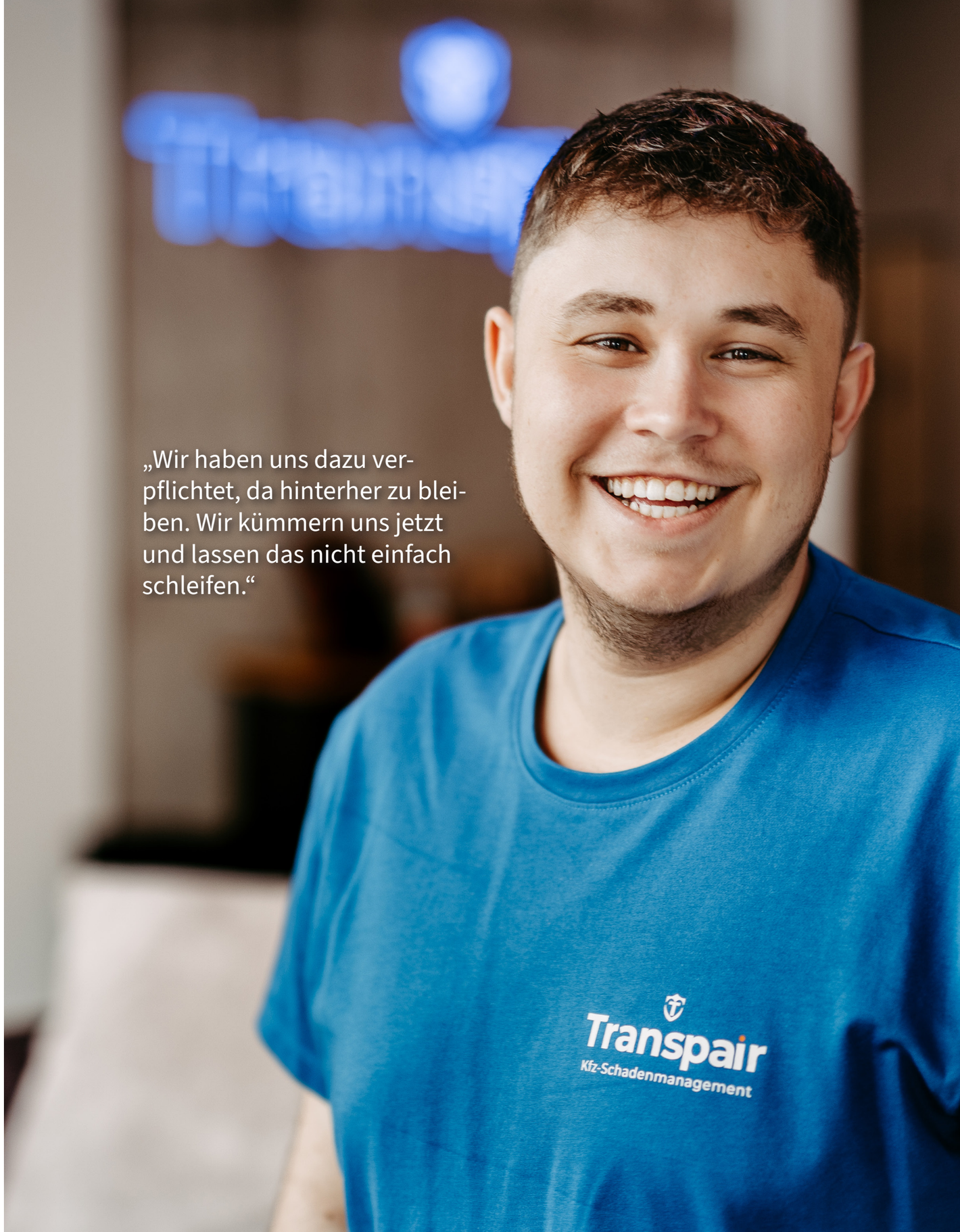
Luca Fiethen
Vertrauen entsteht im Schadenmanagement nicht dadurch, dass jeder Vorgang sofort glatt läuft. Vertrauen entsteht vor allem dann, wenn etwas noch offen ist.

Luca schafft in solchen Momenten Klarheit über den Stand und den nächsten Schritt. Er wartet nicht darauf, dass sich ein Vorgang von selbst löst, sondern holt Rückmeldungen ein, setzt nach, fragt erneut nach und kommuniziert auch unangenehme Abweichungen offen.

Für Kunden ist das spürbar.
Denn sie müssen nicht selbst herausfinden, ob noch jemand am Vorgang arbeitet. Sie erleben, dass eine Zusage nicht mit dem Versand einer E-Mail endet. Sie endet erst, wenn der nächste belastbare Schritt erreicht ist.

Auch Zwischeninformationen gehören dazu. Wenn eine Lösung noch nicht da ist, ist ehrliche Kommunikation besser als Schweigen.
So wird aus Service Verlässlichkeit.

Verlässlichkeit zeigt sich dort, wo es noch nicht fertig ist.



MITARBEITERSTIMME

Justin Smets/ **Easy**

Easy heißt nicht simpel. Easy heißt geführt.

Aus seiner Werkstatt- und Servicepraxis weiß er, dass Schadenfälle selten so einfach sind, wie sie von außen wirken. Ein kleiner Schaden kann kompliziert werden, wenn Bilder fehlen, Zuständigkeiten unklar sind, eine Freigabe hängt oder eine Rechnung nicht sauber zum Vorgang passt.

Easy bedeutet für ihn deshalb nicht, Komplexität kleinzureden.
Easy bedeutet, sie beherrschbar zu machen. Das beginnt vor dem ersten Schaden: im Onboarding, bei Regeln, Meldewegen, Entscheidungswegen, Mobilitätslogik und Abrechnungsmodell.

Wenn diese Leitplanken stehen, kann Transpair den Regelfall führen.
Und wenn ein Fall abweicht, wird er nicht einfach zurückgespielt,
sondern so vorbereitet, dass der Kunde entscheiden kann,
ohne den ganzen Vorgang selbst rekonstruieren zu müssen.



Justin und Feelgood-Manager Chiko

Easy ist...

...also nicht weniger Fachlichkeit.
...ist mehr Ordnung im richtigen Moment.
...ist nicht die Abwesenheit von Komplexität.
...ist die Fähigkeit, Komplexität sauber zu führen.



MITARBEITERSTIMME

Marina Hüls/ **Kultur**



„Vertrauen entsteht durch Verlässlichkeit.“

Verantwortung beginnt dort, wo Ausreden aufhören. Warum gute Kundenbetreuung in der Führung beginnt.

Marina Hüls
Gute Betreuung beginnt nicht erst am Telefon.
Sie beginnt in der Kultur eines Unternehmens.

Marina Hüls übersetzt Strategie, Prozesse und Werte in den operativen Alltag. Ihr Maßstab ist nicht, ob etwas gut klingt.
Ihr Maßstab ist, ob es den Vorgang, den Kunden, den Fahrzeugnutzer und das Team wirklich weiterbringt.

Transpair arbeitet mit einem coachenden Führungsverständnis.
Verantwortung wird nicht einfach nach unten delegiert.
Menschen werden befähigt, Situationen zu verstehen, Entscheidungen vorzubereiten, klare Kommunikation zu führen und im vereinbarten Rahmen selbstwirksam zu handeln.

Das ist kein internes Führungsthema ohne Kundennutzen.
Es ist die Voraussetzung dafür, dass Mitarbeitende am Telefon nicht nur Skripte abarbeiten, sondern mitdenken.
Dass sie nicht nach Ausreden suchen, sondern nach dem nächsten sinnvollen Schritt. Dass sie freundlich bleiben, ohne unverbindlich zu werden.

So entsteht Servicequalität nicht zufällig.
Sie entsteht aus Haltung, Übung, Klarheit und dem Anspruch, für den Kunden maximal nützlich zu sein.

Kultur zeigt sich nicht im Leitbild.
Kultur zeigt sich im nächsten Telefonat.

MITARBEITERSTIMME
Nico Uebel/ **Digitalisierung**

Technologie,
die Menschlichkeit skalierbar macht.

Warum ClairWay™ nicht den Menschen ersetzt,
sondern guten Service strukturierter macht.

Nico Uebel
Nico Uebel baut nicht einfach Software.
Er übersetzt Schadenmanagement in Strukturen,
die Menschen im Alltag helfen.

Der Ausgangspunkt ist eine einfache Beobachtung:
Digital gearbeitet wird in vielen Fuhrparks längst.
Per E-Mail, PDF, Telefonnotiz und mehreren Systemen.

Entlastung entsteht dadurch aber noch nicht.
Ein Portal ist noch kein Prozess.

ClairWay™ soll deshalb nicht nur Informationen anzeigen. Die Plattform soll Regeln, Aufgaben, Fristen, Dokumente, Rollen und Ausnahmen am Schadenfall zusammenführen. Sie macht sichtbar, was als Nächstes ansteht, wer handeln muss und wo ein Vorgang stockt.

Auch KI unterstützt dabei, indem sie wiederkehrende Prüfungen vorbereitet, Auffälligkeiten in Kostenvoranschlägen oder Rechnungen sichtbar macht und die Aufmerksamkeit auf Fälle lenkt, die fachliche Prüfung brauchen.

Die Entscheidung bleibt aber bei den zuständigen Menschen. So wird Digitalisierung nicht zur Ersatzlösung, sondern zum Gerüst, auf dem persönliche Betreuung verlässlicher und skalierbarer werden kann.

Nicht Mensch oder System.
Sondern gute Menschen mit guten Systemen.



Auszeichnungen

Gewürdigt für das, was im Alltag wirklich zählt.
Kundenservice und Unternehmenskultur sind bei ***Transpair*** untrennbar verbunden.

Auszeichnungen sind für uns kein Selbstzweck.
Sie spiegeln zwei Aspekte derselben Philosophie wider:

Diese Werte werden für Kunden erlebbar: in der Erreichbarkeit, in der Kommunikation, im Umgang mit Herausforderungen und in der Bereitschaft, konsequent am Ball zu bleiben.





Hervorragender Kundenservice entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen dürfen und gerne im Team arbeiten.



180 Tage testen / Beratung

Teste nicht unsere Versprechen. Teste unseren Alltag.
Erst erleben. Dann gemeinsam entscheiden.

Teste die Dienstleistung von Transpair kostenfrei 180 Tage im echten Tagesgeschäft.

- Ohne automatische Vertragsverlängerung.
- Ohne langfristige Verpflichtung während der Testphase.

Kostenfrei sind die von Transpair erbrachten Schadenmanagementleistungen.

Nach der Testphase entscheiden wir gemeinsam, ob Transpair dauerhaft zu Deinem Fuhrpark passt.

Ein gutes Schadenmanagement muss nicht erklärt werden, bis man daran glaubt. Es muss im Alltag funktionieren.

Erst erleben. Dann entscheiden.

Prüfe Transpair 180 Tage im echten Tagesgeschäft.
Kostenfreies Beratungsgespräch vereinbaren.

Transpair GmbH
Full-Service-Schadenmanagement für gewerblich
genutzte Pkw- und Transporterflotten bis 3,5 t.

Telefon: 02162 / 8103225
E-Mail: info@transpair.net
Website: www.transpair.net

Transpair
Kfz-Schadenmanagement

Care · Trust · Easy